

z Nacht

Autor(en): **Haller, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **41 (1946)**

Heft 1: **Heimatschutz und Muttersprache = Comment sauvegarder nos vieux langages**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

z Nacht

Schwarz groopet d Nacht der Aare noo,
Käis Stärndli schickt e Häiteri.
s mues jeden äinischt s Läbe loo
Und usem Liecht a d Feischteri.

Hüt isch es glych au gaar so still,
Kä Gäisle ghörscht, kä Ysebaa!
Was äine spinnt und wärche will,
De Fade mues es Ändi haa.

Lys ruuschets a der Äich verby
Bis änevöör, a d Chlooschterwoog.
Und mues denn äinischt gstorbe sy,
Gottloob! me chunt us mänger Ploog.

Lueg, s laufft es Liechtli usem Huus,
Und über s Wasser tanzt en Schy.
Goot äin uf Fröid und Liebi uus,
z Tratz mues er rächt elägge sy.

Los doch und lueg, wi s Wasser schüüßt
Duraab, duraab, s chunt nümme zrug.
Probiers, wenn alles nidsi flüüßt,
Ob d obsi magscht bis under d Brugg!

Und was der Chrüüz und Chumber macht,
Chum zue mer, stand as Wasser aa.
Es isch mer, s häig no nie kä Nacht
So tunkelschwarzi Auge ghaa.

Paul Haller.